

Der Beschlag am rundbogigen Westtor (Fig. 506 a, b, c) noch in gotischer Art, aber roher; ebenfalls fischgrätenartig gehämmert.

Die Fenster im Langhaus sind rundbogig, die im Chor flachbogig, alle beiderseits mit schrägen Leibungen, die außen und innen im Korbogon abgeschlossen sind.

Herrschaftsstube, nördlich vom Chor, zweigeschossig, zusammengefaßt durch eine derbe ionische Pilasterarchitektur in Stuck, drei Pilaster, die mittleren beiden vorgekröpft. Auf der Mittelbrüstung ein von Palmwedeln eingefasstes Rundfeld, bezeichnet durch Malerei: F. S. H / renov. 1785, darunter: J. G. K / 17 Walda 26. Letzteres mit bezug auf Johanne Gertraut Küffner, die das Gut 1715 erwarb. Dazu wie nebenstehend, ihre Hausmarke.

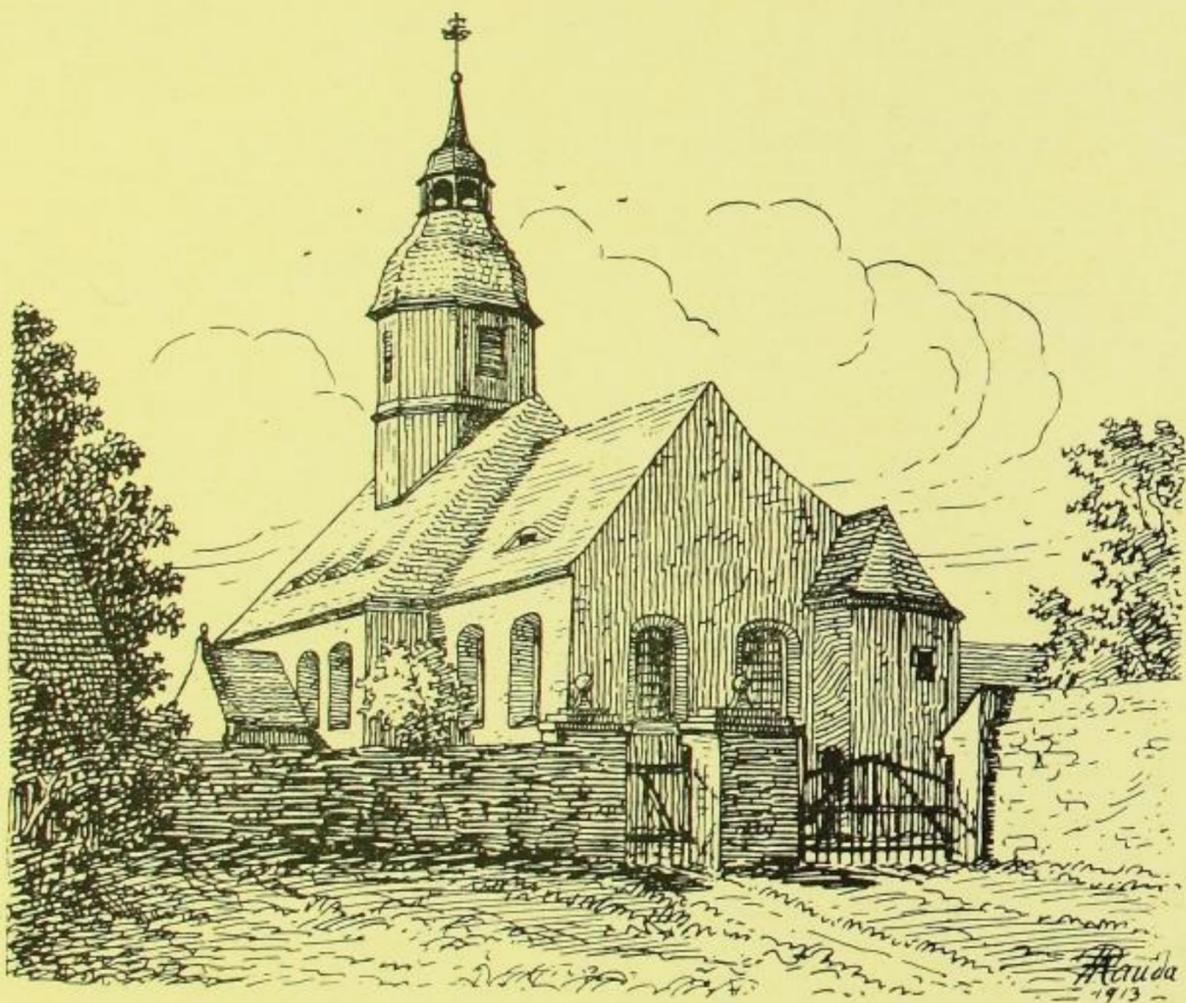
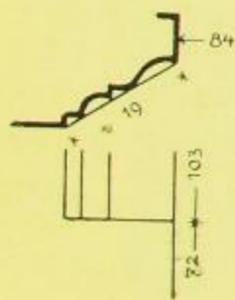
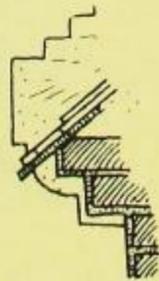


Fig. 508. Walda, Kirche.

Die Fenster der Herrschaftsstube haben wie die Tür des Treppenturmes wie links nebenstehend profilierte Sandsteingewände, die mit dem Umbau von 1633 in Beziehung stehen dürften. Die Fenster des Treppenhauses sind gefast wie die Emporentür.



Die Vorhalle scheint der gleichen Zeit anzugehören. Die Rundbogentür ist schlicht. Der Giebel hat einfache Anfänger, wie rechts nebenstehend, und Katzentreppen. Ihn bekrönt eine Kugel.



In der Westmauer der Sakristei eine Spitzbogennische, 31 : 71 cm messend.

Auf der Mitte des Langhausdaches sitzt ein mächtiger, 5 m breiter Dachreiter (Fig. 508), dessen Last die Säulen im Innern der Kirche abfangen. Er ist mit Brettern verschalt, die untere Haube mit Ziegel, die

die untere Haube mit Ziegel, die